

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

4 (5.1.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

№ 4.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 5. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 4. Jan. Prinz Gustav Adolf von Schweden tritt am Montag eine Reise nach Kairo an, während sein jüngerer Bruder, Prinz Wilhelm, nach Stockholm zurückkehrt.

§ Karlsruhe, 5. Jan. [Tagesordnung des Schwurgerichts für das 1. Quartal 1905.] Montag den 9. Januar, vormittags 9 Uhr: 1. Friederike Neeh, Kellnerin aus Würzburg, wegen Kindes tötung. Nachmittags 5 Uhr: 2. Hermann Bang, Buchhalter aus Erlenheim, wegen Unterschlagung im Amte. Dienstag den 10. Januar, vormittags 9 Uhr: Alfredo del Buono, Schuhmacher aus Rastatt, wegen Sittlichkeitsverbrechens.

§ Karlsruhe, 4. Jan. [Strafkammer.] Das Schöffengericht Durlach hatte wegen Körperverletzung den Maurerpolier Josef Ziegler aus Wörsbach in eine Geldstrafe von 20 Mk. genommen und den Maurerpolier Wilhelm Ziegler von da mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. Beide Angeklagte legten gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis Berufung ein, der die Strafkammer stattgab; sie sprach die Angeklagten heute frei.

† Karlsruhe, 4. Jan. Wie die Weihnacht den 10 000 Mark-Treffer der Württembergischen Lustschiffahrtslotterie der Kollekte Göttingen brachte, so fiel auch zu Sylvester an dessen Rundschiff der 4. und 5. Haupttreffer der Badener Lotterie mit zusammen 6000 Mk. Die Gewinner können die schönen Neujahrs Geschenke, die sofort ausbezahlt wurden, wohl brauchen.

Heidelberg, 4. Jan. Der hiesige Staatsanwalt hat, sicherem Vernehmen nach, gegen den Erstchargierten des Korps „Suevia“ in der bekannten Angelegenheit wegen Herausforderung der Redakteure des „Heidelb. Tagbl.“ zum Zweikampf das Strafverfahren eingeleitet.

† Mannheim, 4. Jan. Hier hat sich in der Person von Dr. med. Elli Meyer der erste weibliche Arzt niedergelassen.

† Vom Bodensee, 4. Jan. Hier hatten wir gestern 15 Grad Kälte. Die Dampfboot-Häfen in Konstanz, Friedrichshafen, Lindau und Bregenz müssen stets von Dampfbooten befahren werden, um sie vor dem Zutrieren freizuhalten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. Jan. Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, ordnete der Reichskanzler in einer Verfügung an die ihm unterstellten Behörden an, die Beantwortungen von Fragen, die von legitimierten Vertretern von Zeitungen an Beamte gerichtet werden, die zur Erteilung von Auskünften befugt sind, nicht unnötig die Zeit verstreichen zu lassen, sofern nicht der Erteilung von Auskünften Bedenken entgegenstehen.

* Berlin, 5. Jan. Die „Morgenpost“ meldet aus Gmunden: Die Königin Marie von Hannover ist erkrankt. Sie sagte alle Empfänge ab. Sie wird am 14. Februar 87 Jahre alt.

* Berlin, 5. Jan. Die „Morgenpost“ meldet aus Warschau: Auch in Litaunen beginnt eine ungewöhnliche Gährung. Es kam bereits zu großen Ausschreitungen, zu deren Unterdrückung Waffengewalt angewendet werden mußte, da sogar Kirchen geplündert wurden. Von den zu den Waffen einberufenen Reservisten in Kadom sind viele geflüchtet. Die Zahl der Militärflüchtlinge in Kongresspolen beträgt viele Tausende.

* Baderborn, 4. Jan. Die Roman-Schriftstellerin Ferdinande Freiin v. Brachel ist heute gestorben.

* Oppeln, 5. Jan. Die Blätter melden aus Bronitz: Der Auszügler Windhofer wurde durch einen Schuß durch das Fenster getötet. Unter dem dringenden Verdachte der Täterschaft wurde der Sohn des Ermordeten verhaftet. Beide lagen seit längerer Zeit in Prozeßhede.

Nürnberg, 3. Jan. Wegen Entwendung eines, einen Wert von 5 Pfennig besitzenden Zeitungs-Exemplars wurde heute von der Strafkammer eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten ausgesprochen. Der Verurteilte hatte einer Zeitungsträgerin das Blatt aus dem

Kinderwägelchen, welches sie zum Austragen der Zeitungen benützte, entwendet. Da der Betreffende rückfällig im Diebstahl ist, konnte der Gerichtshof nicht unter das Strafminimum, das 3 Monate beträgt, heruntergehen.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 5. Jan. Die Neuwahlen werden auf die Zeit vom 26. Januar bis 6. Februar anberaumt. Der neue Landtag wird am 16. Februar einberufen.

Frankreich.

* Paris, 5. Jan. Aus Napoleons Geburtshaus in Ajaccio, das gegenwärtig als Museum benützt wird, wurden zahlreiche Reliquien und Kunstschätze geraubt.

Holland.

* Haag, 4. Jan. Der Minister Kuiper gab die Absicht an, aus Gesundheitsrückichten einen längeren Aufenthalt in Südfrankreich zu nehmen, weil die Sorge für die Aufrechterhaltung der Neutralität von Niederländisch-Indien in Anbetracht der gegenwärtigen Kriegslage die Regierung unausgesetzt beschäftigt.

Rußland.

* Petersburg, 5. Jan. Der Präsident des Moskauer Semstwo, Fürst Trubezkoi, sandte einen Brief an den Minister des Innern, in dem es heißt, er übernehme die volle Verantwortung für die Adresse des Semstwo an den Kaiser. Ihn habe die Auffassung bewogen, Rußland lebe jetzt in einer Epoche von Anarchie und Revolution. Die scheinbaren Jugendunruhen seien der Reflex der Gesamtlage der Gesellschaft, welche gefährlich sei und namentlich auch für den Kaiser. Er, nämlich Trubezkoi, habe dem Kaiser gesagt, die jetzige Gefahr sei eine Revolution, in welche das Volk wider Willen gedrängt sei. Der einzige Ausweg sei das Vertrauen des Kaisers zu der Nation und zu den ständischen Körperschaften. Lasse der Kaiser diese an sich herantreten, so werde Rußland von der Gefahr erlöst und der Kaiser in seiner Autokratie und seinem reinen Willen unterstützt sein. Sein, nämlich Trubezkoi's Gewissen dem Kaiser gegenüber sei rein und ruhig.

Feuilleton.

Der Schatzgräber.

Original-Roman von G. Görne.

(Fortsetzung.)

Der Major von Lorbiere lag in der Ratskammer in Quartier. Als der Oberst in das von demselben eingenommene Gastzimmer eintrat, fand er an einer langen eichenen Tafel sämtliche in Königstein einquartierten Offiziere versammelt. Dichter Tabakqualm erfüllte das Gemach, welcher dem Eintretenden für einen Augenblick fast den Atem benahm und die Talglücker erschienen wie Johanneswürmchen. Die Uniformröde der Söhne des Mars hing an den Rechen und man opferte dem Bacchus in Weste und Hemdenärmeln.

Der Oberst Quintus Jcilus wurde mit einem lauten Hurra empfangen. Der Major begann sich einen Augenblick und hielt eine Anrede an den Befehlshaber, in welcher er sich über die eminenten Geistesvorzüge desselben verbreitete, was ihm doch schließlich einige Schwierigkeit bereitete, als er unmittelbar vorher eine Standrede über die Hochachtung und den Mangel an Dienst-Kenntnissen des höchsten

4) Federführers Guisard, der nicht einmal von Adel sei, zum besten gegeben hatte. Guisard war der eigentliche Name des Obersten, Quintus Jcilus, diesen Namen hatte ob seiner feinsinnigen Gelehrsamkeit sein hoher Gönner ihm scherzweise beigelegt, der sich bald allgemein so eingebürgert hatte, daß darüber der eigentliche Name des Obersten bald vergessen wurde.

Der Oberst dankte, wehrte aber die lärmend zudringlichen Kameraden mit kalter Höflichkeit ab und sagte dann:

„Meine Herren, es tut mir leid, hier für diese Nacht das Präsidium nicht übernehmen zu können. Ich habe beschlossen, die ganze Umgebung um die Festung gründlich rekonoszieren zu lassen. Herr Major, ich ersuche Sie, mir zehn von unseren besten Scharfschützen auszuwählen, denen Sie, Herr Rittmeister von der Laube, noch fünf von Ihren entschlossensten Husaren hinzufügen wollen. Einige der Leute, welche die nächtlichen Spulgeschichten gesehen haben wollen, sind als Führer zu beordern.“

„Ich schlage meinen Steinbach vor,“ sagte der Rittmeister.

„Wer ist das?“

„Der Husar, welchem Sie heute morgen auf Fürbitte des Mädchens die Strafe erlassen haben.“

„Sagte nicht jemand, daß der Mann studiert habe?“ fragte der Oberst.

„Ich bemerkte dies,“ entgegnete der Rittmeister. „Und deshalb begreife ich nicht, wie dieser geschickte Bursche, dieser witzige Nürnberger, gleich den anderen das Hasenpanier ergriffen hat.“

„Vielleicht ist er feige,“ meinte der Oberst, dessen Miene und Blicke von großer innerer Erregung zeugten.

„Steinbach? Er ist nicht allein der schönste, sondern auch der tapferste Husar meiner Schwadron!“ rief der Rittmeister.

Der Oberst sann einige Augenblicke nach.

„Nun, wir werden jedenfalls heute nacht Licht in diese Sache bringen,“ flüsterte er für sich. „Lassen Sie den Nürnberger beordern, Rittmeister.“

Quintus Jcilus versank abermals in tiefes Nachdenken, dann gab er die weiteren Befehle.

Die Mannschaften sollten mit so wenigem Aufsehen als möglich zusammenberufen werden. Sie hatten sich einzeln aus dem Städtchen hinauszubegeben und sich einen Büchsenstutzen weit von den letzten Häusern entfernt auf dem nach dem nächsten Dorf durch das Tal hinlaufenden Fußweg aufzustellen. Etwa passierende Bewohner der Gegend waren festzunehmen.

Der russisch-japanische Krieg.

Berlin, 4. Jan. Ueber die Lage in Port Arthur melden die Morgenblätter: Die Mannschaften werden sofort entwaffnet u. haben zu diesem Zweck an verschiedenen Rendezvousplätzen sofort zusammen zu treten. Die Verwundeten werden auf Transportschiffen nach Japan überführt, sie scheinen furchtbar gelitten zu haben. Ueber das nächste Schicksal der Festung heißt es, daß 10 000 Mann japanischer Truppen Port Arthur besetzen und bis zur Wiederherstellung der Ordnung zurückbleiben werden. Der Rest der Belagerungsarmee soll zur Armee Ohamas stoßen.

* Petersburg, 4. Jan. Ein Telegramm General Stössel an den Kaiser vom 1. Januar befragt: Gestern morgen führten die Japaner eine ungeheure Explosion unter der Befestigung 3 herbei und eröffneten ein überbestigtes Bombardement auf der ganzen Linie. Die kleine Garnison der Befestigung kam teils um, teils verließen sie die Befestigung. Nach zweifelhaftem Bombardement machten die Japaner einen Sturmangriff auf die chinesische Mauer vom Fort 3 bis zum „Ablerneft“. Zwei Sturmangriffe wurden zurückgeschlagen. Die Feldartillerie fügte den Japanern viel Schaden zu. Es ist unmöglich, sich auf der chinesischen Mauer zu halten. Ich habe befohlen, daß unsere Truppen in der Nacht auf den Hügel hinter der chinesischen Mauer sich zurückziehen. Ein großer Teil der Ostfront ist in den Händen der Japaner. In der neuen Stellung werden wir uns nicht lange halten, dann werden wir kapitulieren müssen. Doch steht alles in Gottes Hand. Die Verluste sind groß. Zwei Regimentskommandeure wurden verwundet, einer sehr schwer. Der Kommandant der Befestigung 3 kam bei der Explosion um. Großer Kaiser verzeihe uns! Wir haben alles zetan, was in Menschenkräften stand. Richte uns auf Grund des Paragraphen 64 des Reglements über Verteidigung von Festungen. Anmerkung des Generalstabes: „Wie heldenhaft die Verteidigung einer Festung auch gewesen ist, und mit wie großer Selbstverleugnung die Verteidigung auch geführt worden ist, es wird der Kommandant doch, wenn die Festung vom Feind genommen ist, dem Gericht übergeben, dessen Zusammenfassung jedesmal durch besonderen Befehl vom Kaiser festgesetzt wird. Dieses Gericht hat die vom Festungskommandanten ergriffenen Maßnahmen zur Verteidigung zu beurteilen und hierauf fest-

Die jüngeren Offiziere machten sich fertig, um die von dem Oberst und dem Rittmeister bezeichneten Soldaten aufzusuchen. Die übrigen, von denen nur der Major im Städtchen zurückblieb, bildeten Gruppen von zwei bis drei Mann und schlenderten auf verschiedenen Wegen dem Orte des Rendezvous zu.

„Am Ziele!“ rief der Oberst, als er mit dem Rittmeister auf das Feld hinausgekommen und die sich scharf von dem Schnee abhebende dunkle Gruppe der bereits Angekommenen erreichte.

Ein Soldat nach dem andern kam, die klappernde Patronentasche festhaltend oder den Säbel hoch emporhebend, herangetappt und stellte sich in Reih und Glied auf. Die Leute wurden leise abgerufen, die Gewehre und Säbel kampfgerecht genommen und mit dem Obersten voran begann der nächtliche Marsch, eben als es im Städtchen elf Uhr schlug.

„Die Geisterseher marschieren unmittelbar hinter mir!“ befahl der Oberst. „Wo ist der Husar Steinbach?“

„Hier, Herr Oberst.“
„Auf Dich habe ich es ganz besonders abgesehen, mein Sohn. Wo es das Terrain erlaubt, gehst Du hier links dicht neben mir, um mir, bevor wir noch in ihre Nähe kommen, die verdächtige Gegend zu bezeichnen, machst Du wieder kehrt, oder zeigst nur eine Spur von Furcht, so jage ich Dir eine Kugel durch den Kopf.“

Der Husar antwortete nicht, sondern trat neben den Kommandeur und machte sich mit seinem Karabiner zu schaffen.

„Alles fertig! Vorwärts marsch!“ erfolgte der Befehl des Obersten mit gedämpfter Stimme. (Fortsetzung folgt.)

zu stellen, ob er seine Pflicht erfüllt habe, oder der Fall der Festung ihm als Schuld angerechnet werden muß.“) Aber richte gnädig. Fast elf Monate ununterbrochenen Kampfes haben unsere Kräfte sich erschöpft. Nur ein Viertel der Verteidiger, von denen die Hälfte krank ist, hält 27 Werst der Festung besetzt, ohne Hilfe zu erhalten, ja sogar ohne auch nur für kurze Zeit abgelöst zu werden. Die Leute sehen aus wie Schatten.

* Tokio, 4. Jan. Bei der Besprechung der Uebergabe Port Arthurs kommt die Zeitung „Dschidshi Schinas“ auf die Anzahl Menschen zurück, die Japan dafür als Preis gezahlt habe. Sie sagt: Wir müssen die Festung im Besitz behalten, so lange das Reich bestehen wird. Port Arthur ist der Schlüssel zum Frieden im fernen Osten und es ist unsere Pflicht, den Schlüssel in unserer Hand zu behalten.

* Tokio, 4. Jan. General Rogi berichtet, daß, nachdem die Verhandlungen zwischen den japanischen und russischen Vertretern am 31. Dezember beendet waren, mit der tatsächlichen Uebergabe des russischen Kriegsmaterials und des Regierungseigentums an die Japaner heute früh begonnen worden ist.

* Tokio, 5. Jan. (Amtlich.) Rogi berichtet, die Russen haben am 4. Januar, nachmittags 1½ Uhr, Fort Kuschan und einige andere Forts als Sicherheit für die Einhaltung der Bedingungen der Kapitulation übergeben.

* Tokio, 4. Jan. (Neuermeldung.) Der Kaiser von Rußland teilte Stössel mit, daß es den Offizieren der Garnison Port Arthur freistehe, ihr Ehrenwort zu geben oder in die Gefangenschaft zu gehen.

* London, 5. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu: General Stössel liege zu Bett und General Smirnow habe mit Stössels Genehmigung den Uebergabevorschlag gemacht.

* Tsingtau, 4. Jan. Die russischen Torpedobootszerstörer „Smjely“ und „Boiky“ sind heute vormittag desarmiert worden.

* Batavia, 4. Jan. Der Kapitän eines hier eingetroffenen holländischen Handelsdampfers meldet, daß er gestern 4 japanische Kriegsschiffe getroffen habe, die an der Westküste von Sumatra kreuzten.

Verschiedenes.

— Ein Missetäter vom Infanterie-Regiment Nr. 45, der zur Sekte der Adventisten gehört, war vom Kriegsgericht zu Insterburg wegen Sidewerwegerung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Das Kriegsgericht hatte aber ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet, und das Gesuch ist jetzt vom obersten Kriegsherrn genehmigt worden.

— Die schwarzen Militärmäntel sollten in Bayern nur bis zum 31. Dezember 1904 getragen werden. Eine lgl. Verordnung verfügt nun, daß die Offiziere die schwarzen Dienstmäntel noch bis zum 1. Mai d. Js. tragen dürfen.

— In einem dem „Dresdener Anzeiger“ zur Verfügung gestellten Brief schreibt ein in der Mandschurei stehender russischer Hauptmann an seine Dresdener Verwandten u. a.: Die Wunden von japanischen Kugeln heilen verhältnismäßig leicht und rasch. Manche, die mehrere Wunden erhielten, sind schnell genesen und fast gesund wieder in der Front. Ein Soldat merkte erst, daß er eine Kugel im Körper hatte, als er einmal Wäsche wechseln konnte. Auf die Frage, ob er den Aufschlag der Kugel nicht gefühlt habe, erwiderte er treuherzig: „Geführt habe ich den Aufschlag, gefühlt aber nichts.“ Schreckliche Verwundungen richten dagegen die Granaten und Schrapnell der Japaner an. Die Kerle füllen diese Geschosse mit einem niederträchtigen Pulver und diese Geschosse richten die Betroffenen schrecklich zu. Die Wunden sind garnicht zu heilen.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 5. Jan. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 3. Januar 1905.

Von der Kündigung der Wohnung im ehe-

maß Höckerichs Haus durch J. p. r. wird Kenntnis genommen.

Auf mehrfach ergangene Anfragen um Aufschluß an die elektrische Uhrenanlage der Stadt wurde die Frage, unter welchen Bedingungen ein solcher erfolgen könne, eingehend erörtert und das Stadtbauamt mit der Fertigung eines entsprechenden Vertragsentwurfs betraut.

Von dem von Grob. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues auf den Antrag des Gemeinderats um Genehmigung zur Durchführung des Hauptkanals der Kanalisation abgegebenen Gutachten wird Kenntnis genommen. Behufs Ableitung des Tiefentaler Grabens soll der von Grob. Kulturinspektion Karlsruhe ausgearbeitete Projekt I zur wasserpolizeilichen Genehmigung vorgelegt werden.

Die Darstellung der umlagepflichtigen Steuerkapitalien der Stadt für 1905 wurden bekannt gegeben. Solche betragen 1904 und betragen 1905:

	1904.	1905.
Grund- u. Häusersteuer	11,712,810 M.	11,825,530 M.
Gewerbesteuer	7,046,620 "	7,037,920 "
Einkommensteuer	2,204,910 "	2,446,310 "
Kapitalrentensteuer	8,430,360 "	9,338,260 "
Zusammen	29,394,700 M.	30,648,020 M.

Zu dem Ortsstatut über die Schulaufsicht in der Stadt Durlach wurde die Staatsgenehmigung erteilt, wovon Kenntnis genommen wird.

Der mit der Garnisonsverwaltung Karlsruhe abgeschlossene Nachtvertrag über den Exerzierplatz in Rintheim, welcher Ende März zu Ende geht, soll vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß auf weitere 6 Jahre verlängert werden.

Dem Gesuch des Oberlehrers Reßmer um Zuweisung der dem 1. Lehrer zuerkannten voranschlagsmäßigen Zulage wird entsprochen.

Gegen August Stohner hier, welcher dem Trunke ergeben ist, wird Wirtshausverbot beantragt.

Dem Gesuch des V. Tiefenbacher hier um Streichung als Mitglied der Bürgerwitwen- und Waisenklasse kann wegen der entgegenstehenden statutarischen Bestimmungen nicht stattgegeben werden.

Nach dem vorgelegten Kassenabschluss der Sparkasse auf 1. Januar 1905 wurden im Monat Dezember neu eingelegt 384,587 M. 54 Pf., rückbezahlt 140,293 M. 15 Pf. so nach Mehreinlage 244,294 M. 39 Pf. Zugewonnen sind 86 Einleger.

Ausweislich des Rechnungsabschlusses der Sparkasse für 1904 betragen die Einlagen auf 1. Januar 1904 7,424,197 M. 74 Pf. Im Jahr 1904 betragen die neuen Einlagen 3,393,228 M. 18 Pf., die Rückzahlungen 1,931,668 M. 64 Pf., somit Mehreinlagen 1,461,559 M. 54 Pf. Unter Hinzurechnung von gutgeschriebenen Zinsen mit 290,724 M. 65 Pf. ergibt sich eine Vermehrung von 1,752,284 M. 19 Pf., somit Stand der Einlagen auf 1. Januar 1905 9,176,481 M. 93 Pf. Der Reingewinn für 1904 beträgt 38,998 M. 30 Pf.; das Vermögen der Kasse 126,330 M. 68 Pf. Die Zahl der Einleger betrug auf 1. Januar 1904 4342, 1905 5022.

Die wegen einer freien Geländeumlegung in der oberen Büchel mit Wb. Bodenmüller, J. W. Hofmann, Karl Steinmez und Ferd. Heep von der Umlegungskommission abgeschlossenen Geländeumlegungsverträge werden anerkannt.

Die von Brauereibesitzer Prinz in Karlsruhe gegen die Erteilung der Staatsgenehmigung zu dem Beschlusse des Bürgerausschusses über den Bezug der Anstößer des Schloßweges zu den Kosten der Herstellung dieses Weges erhobene Einsprache wird mit dem Antrage auf Abweisung Grob. Bezirksamt vorgelegt.

Das aufgestellte Verzeichnis der auf 1. Januar d. Js. erfolgten Ab- und Zugänge an Gaholzberechtigten wird als richtig anerkannt.

7 Anträge auf Abschluß und Verlängerung von Fahrnisversicherungen im Gesamtversicherungswert von 26175 M. werden nach erfolgter Prüfung nicht beanstandet.

Das vom städt. Wasserwerk auf 1. Januar d. Js. aufgestellte Inventar wurde von der bestellten Kommission geprüft und vom Gemeinderat genehmigt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ergänzung der Erntestatistik betreffend.

Nr. 46,088. Die Bürgermeisterämter des Bezirks und das Stadthalteramt Hohenwettersbach erhalten mit nächster Post bzw. durch die Amtsboten den Bedarf an Formularen über die in den Gemeinden am 1. Januar l. J. vorzunehmende Erhebung über den Ernteaussfall der wichtigsten Feldfrüchte, der Nach- und Stoppelfrüchte und den Obstsertrag von 1904, sowie für die Schätzung der durchschnittlichen Saat- und Erntemengen von einem badischen Morgen und war je 2 Bogen für jede Gemeinde und abgeordnete Gemarkung.

Der diesjährige Gemeindeerhebungsbogen über den Ernteaussfall u. s. w. unterscheidet sich von dem in den letzten Jahren ausgegebenen zunächst durch die Befügung der Fragen nach dem Ertrage der wichtigsten Obstsorten (auf Seite 2 des Erhebungsbogens).

Neu hinzugekommen ist bei der diesjährigen Erntebereicherstattung ferner mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern die Erhebung von Normalangaben in jeder Gemeinde über Saat- und Erntemengen (auf Seite 3 und 4 des Erhebungsbogens), wie sie erstmals im Jahre 1894 erfragt wurden. Durch die intensivere Bewirtschaftung des Bodens, insbesondere durch größere Verwendung von künstlichem Dünger, ist innerhalb des letzten Jahrzehnts, wie die Saatenstands- und Erntebereicherstattungen, eine allgemeine Steigerung der Ertragsmengen eingetreten, die eine Wiederholung der früheren Erhebungen notwendig macht. Diese Normalangaben geben seit 1898 allein die Möglichkeit an die Hand, mittelst der jährlichen Berichte über den Ernteaussfall (Seite 1 und 2 des Erhebungsbogens) den Ertrag der landwirtschaftlichen Gewächse gemeindefeise zu berechnen und bilden für die Verwaltung (bei Flurschadensschätzungen, Rentabilitätsberechnungen u.) nicht nur häufig eine notwendige Ergänzung der distriktweisen Saatenstands- und Erntebereicherstattungen, sondern auch wertvolle Beiträge zur Kenntnis der landwirtschaftlichen Verhältnisse des Landes überhaupt.

Wir legen dabei einen ganz besonderen Wert auf die richtigen Angaben der auf Seite 3 und 4 des Erhebungsbogens erfragten Erträge von landwirtschaftlichen Gewächsen aller Art nach bestimmten Abmessungen, insbesondere auch auf die sachgemäße Beantwortung der beiden neu eingeführten Fragen nach dem Most- (Wein-) Ertragsnis von 1/2 und des Hopfenetrags von 1 badischen Morgen bei einem vollen, halben, Drittels- und Viertelsherbst bzw. einer vollen u. Ernte (Frage 23 und 24 auf Seite 4 des Erhebungsbogens).

Dabei machen wir die Gemeinden noch besonders darauf aufmerksam, daß sich die verlangten Urteile auf Seite 1 und 2 des Formulars nur auf den Ernteaussfall im Jahr 1904 beziehen, während die auf Seite 3 und 4 zu machenden Ertragsangaben die Schätzungen der durchschnittlichen Saat- und Erntemengen von einem badischen Morgen in Zentnern bzw. beim Wein von einem Viertel in Hektolitern ohne Rücksicht auf ein bestimmtes Jahr enthalten sollen, so daß also, wenn z. B. die Ernte für Winterweizen im Jahr 1904 in der betr. Gemeinde gut ausgefallen ist, diese Ertragsmenge nicht auch maßgebend zu sein braucht für die Schätzung des Normalertrags von einem badischen Morgen bei einer guten Ernte.

Der Einfindung des einen ausgefüllten Formulars sehen wir bis spätestens 20. Januar l. J. entgegen. Das andere Exemplar ist zu den Gemeindeakten zu nehmen.

Durlach den 31. Dezember 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Vornahme einer Kollekte zugunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder betr.

Nr. 46,323. Die im Jahre 1904 zugunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder im Amtsbezirk Durlach veranstaltete Sammlung hatte folgendes Ergebnis. Es gingen von den einzelnen Gemeinden nachstehende Beträge ein:

Aue	Mt. 20.-	Palmbach	Mt. 6.50.
Auerbach	5.-	Singen	10.-
Berghausen	30.-	Söllingen	20.-
Durlach	50.-	Spielberg	12.-
Grödingen	20.-	Stupferich	8.-
Grünwettersbach	5.-	Untermuschelbach	10.10.
Hohenwettersbach	3.-	Weingarten	36.60.
Höhlungen	10.-	Wilferdingen	27.53.
Kleinsteinbach	12.-	Wöschbach	10.-
Königsbach	30.-	Wolfartsweiler	10.-
Langensteinbach	46.25.		
		Summa	Mt. 381.98.

Wir sprechen den Gebern und denjenigen, welche sich um die Sammlung bemüht haben, namens des Vereins den besten Dank aus.

Durlach den 31. Dezember 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Den Schutz des Gewanns „Tiergarten“, Gemarkung Durlach, gegen Hochwasser betreffend.

Nr. 76. Die Gemeinde Durlach beabsichtigt den Gießbach und Daurdgraben zu regulieren, sowie einen Damm zum Schutze gegen Ueberschwemmung des Ackerfeldes im „Gewann Tiergarten“, Gemarkung Durlach, herstellen zu lassen.

Gemäß § 19 der Vollzugsverordnung zum Wassergesetz bringen wir dies mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis, daß die Pläne zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus in Durlach und der Kanzlei Gr. Bezirksamts hier aufliegen und daß Einwendungen gegen die be-

abstimmte Anlage innerhalb einer Frist von 14 Tagen vom Ablauf des Tags an, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Amtsverkündigungsblattes erschienen ist, beim Gemeinderat oder dem Bezirksamt vorzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Durlach den 31. Dezember 1904
Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Führung der Bürgerbücher betreffend.

Nr. 194. Die Gemeinderäte des Bezirks werden unter Hinweisung auf die Verordnung vom 2. Dezember 1836 (Regierungsblatt 1836 S. 369) veranlaßt, das Bürgerbuch zu durchgehen und nach erfolgter Vervollständigung und Richtigstellung nach dem Stand am 1. 1. Monats nach folgendem Formular abzuschließen:

Zahl der Bürger, einschließlich der ortsabwesenden (Witwen nicht miteingerechnet) auf 1. Januar 1904

Im Jahr 1904 sind

1. abgegangen:	
a. durch Tod	.....
b. durch Verlust der Staatsangehörigkeit	.....
c. durch Erwerb des Bürgerrechts einer anderen badischen Gemeinde	.....
Zusammen	.....
Rest	.....
2. zugegangen:	
a. durch Antritt des angeborenen Bürgerrechts	.....
b. durch Aufnahme	.....
Gesamtzahl der an- und abwesenden Bürger (ohne Witwen) auf 1. Jan. 1905	.....
Davon sind ortsabwesend	.....
Die Zahl der Bürger-Witwen (der an- und abwesenden zusammen) betrug auf 1. Januar 1905	.....

Se eine beglaubigte Abschrift des Abschlusses ist uns vorzulegen und dem Gemeinderat behufs Verwendung bei Stellung der 1904er Gemeinderrechnung zuzufertigen.

Durlach den 2. Januar 1905.
Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. 1. Monats das 1. Viertel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderung-, Gewer- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle zu entrichten ist. Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür der Mahner eine Gebühr von 20 S anzusprechen hat.

Bretten den 2. Januar 1905.
Großh. Finanzamt.

Korbweiden-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt im Farrenhof am Samstag den 7. Januar, vormittags 11 Uhr, eine Partie Korbweiden in 6 Losen öffentlich versteigern.

Durlach den 4. Januar 1905.
Der Gemeinderat.

Bürgerwitwen- und Waisenkasse.

Die Berichtigung der noch ausstehenden Jahresbeiträge wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach den 4. Januar 1905.
Die Verrechnung.

Liegenschafts-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben versteigert der Unterzeichnete am Dienstag den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus dahier, Zimmer Nr. 9, nachstehende, auf Gemarkung Durlach belegene Grundstücke aus dem Nachlaß der Johann Haas, Baumschulwärters Witwe, Friederike geb. Schwander hier. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

- Grundstücksbeschreibung.**
- Gewann: Im oberen Wolf. 8,46 a Weinberg Lagerbuch Nr. 5935, ef. Nr. 5934 a Drahtseilbahn A.-G., af. Nr. 5936 Kramb Jakob Witwe.
 - Gewann: In den Weihergärten. 5,65 a Gartenland Lagerbuch Nr. 971 (Bauplatz), ef. Nr. 970 Sundt E. M. und Nr. 994 Graben, af. Nr. 972 selbst.
 - Gewann: In den Weihergärten. 5,60 a Gartenland Lagerbuch Nr. 972 (Bauplatz), ef. Nr. 971 selbst, af. Nr. 973 Goldschmidt Jakob Witwe.
 - Gewann: Im breiten Wasen. 11,40 a Ackerland Lagerbuch Nr. 2805, ef. Nr. 2804 Bull Lisette, af. Nr. 2806 Kleiber Friedrich Heinrich.
 - Gewann: Im Pfistersgrund. 9,28 a Ackerland Lagerbuch Nr. 7291, ef. Nr. 7333 Gewannweg, af. Nr. 7292 Karcher Jakob.
- Durlach den 2. Januar 1905.
August Geher, Waisenrat.

Ar
sch
zu
auf
sa
nach
10
h

Dünger-Versteigerung.

Dienstag den 10. Januar 1905, vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für Januar meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Grözingen. Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt aus dem Gemeinewald Bruchwald am Dienstag den 10. Januar folgende Hölzer öffentlich versteigern:

68 Eichen	von 0,25—6,20 fm,
48 Eichen	„ 0,23—1,67 fm,
9 Rotbuchen	„ 0,54—1,49 fm,
2 Hainbuchen	„ 0,92—1,16 fm,
4 Kiefern	„ 0,17—0,33 fm,
19 Ulmen	„ 0,43—1,44 fm,
4 Kirschbaum	„ 0,53—1 fm,
1 Birke	„ 0,82 fm,
31 Erlen	„ 0,23—1,12 fm,
26 Pappeln	„ 0,76—2,16 fm.

Was die Nummern 211 und 212 von Eichen betrifft, lagern dieselben im Bergwald, Abteilung 5, die Nummern 1—8 in verschiedenen Abteilungen im Bruchwald.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr und zwar bei günstiger Witterung im Gabenschlag und bei Unwetter in dem Rathause dahier.

Grözingen, 4. Jan. 1905.

Der Gemeinderat:

Wagner.

Kurz, Ratschreiber.

Durlach.

Fahrrad-Versteigerung.

Am Freitag den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Hause des Zimmermeisters Gustav May, 2. Stock, Pfingstvorstadt, die zum Nachlaß des † Christof May gehörenden Fahrräder gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar:

- 2 aufgerichtete Betten, 1 zweistöckiger Kleiderschrank, 1 Schreibkommode, 1 runder Tisch, 1 Sofa, 1 Fauteuil mit Einrichtung, 1 Kommode, Stühle, 1 Küchenschrank, Weißzeug und Herrenkleider, 1 goldene Uhr mit Kette, 2 Wanduhren, Spiegel, eine Partie kleingemachtes Brennholz und sonst noch verschiedener Hausrat.

3. Jan. 1905

Lugust Geher,

Waiserrat.

privat-Anzeigen.

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Hauptstraße 8.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 2 im Laden.

Wohnung von 2 oder 3 Zimmern, Speicher, Keller u. s. w. sofort oder per 1. April zu vermieten Hauptstraße 48.

Eine Ein-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. April n. J. zu vermieten Mühlstraße 16.

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde

G. P.

Sonntag den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „zum Krokodil“

Generalversammlung.

Tagesordnung: Bericht des Ausschusses und der Revisoren. Statutengemäße Neuwahlen und Ergänzungswahlen und Geschäftliches.

Der Generalversammlung geht ein Vortrag voraus. Thema: Männerkrankheiten. Ref. Herr Robert Schneider, Berater des Naturheilvereins Karlsruhe. Der Vortrag ist öffentlich und nur für Männer.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum gestatten wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unterm Heutigen ein

Putz-Geschäft

eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch.

Trauerhüte in großer Auswahl vorrätig.

Hochachtungsvoll

Geschw. Reichert, Modes,

16 Adlerstraße 16.

Durlach den 31. Dezember 1904.

Canadische Heimstätten.

Vielfachen Anfragen gegenüber sei hierdurch bekannt gegeben, daß in Canada tatsächlich über 400 Millionen Acres oder mehr als 625 Millionen Morgen freies Land vorhanden sind. Davon gibt die Regierung jedem mindestens 18 Jahre alten Einwanderer 160 Acres oder 250 Morgen fruchtbares Weizenland als Eigentum.

Näheres erfährt man durch die

Farmers Auxiliary Association

13 Charing Cross,

London SW., England.

Musterlager

in Möbeln u. Betten in großer Auswahl,

ganze Aussteuerungen

auf Teilzahlung und gegen bar.

Adlerstraße 19, Durlach, Adlerstraße 19.

Ein großes Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten Epitalstr. 15.

Im Neubau Baselstraße 27 ist im ersten Stock eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Gttlingerstraße 44 im 1. Stock.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör auf 1. April zu vermieten Baselstraße 20.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist auf 1. April zu vermieten Killisfelderstraße 12.

Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist an kleine Familie auf 1. April zu vermieten Zehntstraße 3.

Blumenstraße 5 ist der erste und zweite Stock zusammen oder geteilt auf 1. April zu vermieten. Näheres bei

G. Santer.

Eine kleine Wohnung ist auf 1. April zu vermieten Adlerstraße 22.

Einige gebrauchte guterhaltene Nähmaschinen

sind sehr billig abzugeben Killisfelderstraße 3, 1. St.

Eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern und im 3. Stock von 2 Zimmern und reichlichem Zugehör auf 1. April zu vermieten Friedrichstraße 10, 2. Stock.

Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern und Zugehör im 1. Stock, sowie eine Wohnung mit 3 Zimmern und Laden in der Auerstraße auf 1. April zu vermieten.

Gebrüder Selzer, Auc.

Wohnung gesucht

von ruhigen, jung verheirateten Leuten, 2 Zimmer nebst Zubehör, mit Glasabschluß (in Neubau hübsche Dachwohnung nicht ausgeschlossen), wenn möglich an der Hauptstraße. Preisangabe erwünscht. Gest. Dff. unter K. 3 an die Exp. d. Bl. erb.

Möbliertes Zimmer,

möglichst ruhig, in südlicher, freier Lage, eventuell mit Pension, sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 7.

Zu verkaufen

1 vollständiges Bett, 1 Gaslampe zum Ziehen, 1 Waschwindmaschine, 1 Champagnerkühler, 1 kleine Wage

Hauptstraße 24, 3. Stock.

Gärtnerverein „Flora“ Durlach.

Samstag, 7. Januar, abends 8 Uhr, findet in der „Karlsburg“ ordentliche

Generalversammlung

statt. Tagesordnung lt. Statut.

Die Mitglieder werden freundlich um vollzähliges Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Amsel, Drossel, Fink u. Star und die ganze Vogelschar

singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung von dem vielfach preisgekrönten und prämierten Vogelfutter. Nur allein echt zu haben bei

Hermann Fröhner,

23 Kelterstraße 23.

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant,

empfiehlt heute eintreffend:

Lebendfrische

Holländer Schellfische,

lebende

Rheintarpfen, Forellen,

Rheinzander, Blaufelchen,

weiße Stodfische.

Straßburger Gänse,

Wetterauer Gänse,

franz. Poularden,

franz. Enten, junge Hähnen,

franz. Tauben.

Reh, Biemer. Reulen, Büge, Ragout.

Hasen, Hasen,

auch zerlegt,

Wildenten, Fasanen,

Nebhühner.

Wildschwein.

Burgunder Schnecken.

Austern

Beluga Malossol Caviar.

Frische Schellfische u.

Bachfische

sind heute eingetroffen bei

Pasquay & Lindner,

Conjunctgeschäft.

Berliner Pfannkuchen,

Fastnachtstüchle

täglich frisch bei

A. Herrmann, Conditorei,

Hauptstr. 8 — Teleph. 81.

Schönes großes Holländer

Rotkraut

billigt bei

Hermann Fröhner,

23 Kelterstraße 23.

Lauffrau

sofort gesucht. Näheres bei der Exp.

Wohnungen von 2—6 Zim-

mern an der

Auerstr. u. Karlsr. Allee hat zu

vermieten J. W. Hofmann, Turm-

bergstr. 18 und Karlsruher Allee 11.

Rebellen, Tenz und Berlog von H. Engels, Durlach